Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 56 (1994)
Heft: 3

Artikel: "Es ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten"
Autor: Uhlmann, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1081279

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachwachsende Rohstoffe

«Es ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten»

SVLT-Zentralpräsident, Ständerat Hans Uhlmann.

Die Erschliessung neuer Produktionszweige und die Verwirklichung von neuen Ideen setzt in erster Linie Eigeninitiative und Risikobereitschaft voraus. Diese Überzeugung vertritt Ständerat Hans Uhlmann als Zentralpräsident des SVLT. Als Politiker in Bern setzt er sich mit Nachdruck für Erschliessung neuer Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in der Landwirtschaft ein. Eine Möglichkeit ist die Investition in die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen. Die Schweizer Landtechnik befragte den Zentralpräsidenten zu diesem Thema, das er als Chinaschilfproduzent auch von der Praxis her bestens kennt.

Schweizer Landtechnik: *Welches ist die Bedeutung der nachwachsenden Rohstoff generell und für die Schweizer Landwirtschaft im speziellen?*

Zentralpräsident Hans Uhlmann: Generell stehen umweltpolitische Gründe im Vordergrund, denn die Klimaveränderung gibt mittel- und langfristig zu grosser Besorgnis Anlass. Da die nachwachsenden Rohstoffe einschliesslich Holz durch die Assimiliation ebensoviel Kohlendioxid binden, wie sie bei der Verbrennung freisetzen, tragen sie nicht zur CO_2-Anreicherung und zu der damit in Zusammenhang gebrachten Erwärmung (Treibhauseffekt) der Atmosphäre bei.
Ich erachte es als sinnvoll, dass Flächen, die aus der Nahrungsmittelproduktion gezogen werden, nicht einfach stillgelegt werden, sondern zusätzlich nach anderen Bewirtschaftsmöglichkeiten gesucht wird. Damit haben auch kleinere Landwirtschaftsbetriebe, die nicht beliebig extensivieren können, eine Überlebenschance. Dies entspricht auch den Zielen des «Siebten Landwirtschaftsberichts».

Wie kann die Konkurrenzfähigkeit von nachwachsenden Rohstoffen verbessert werden?

Mit der Konkurrenzfähigkeit werden wir in den nächsten Jahren bei rein kommerzieller Betrachtung noch grosse Schwierigkeiten haben, und es muss noch viel geforscht werden. Ich bin der Meinung, dass die Forschungsanstalten auf dem Gebiet des Chinaschilfs und anderen Pflanzenfasern lange Zeit zuwenig Forschung aufgewendet haben. Ausländische Forschungsinstitute sind da bedeutend weiter.
Es setzt sich allmählich aber die Erkenntnis durch, dass biologisch abbaubare und recyclierbare Werkstoffe zum Zuge kommen sollten, wo immer dies möglich ist. Um den Umdenkprozess in der Bevölkerung, in der Politik und in der Wirtschaft zu fördern, muss noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden.
Die Energiekosten sind im Gegensatz zum Aufwand bei den nachwachsenden Rohstoffen zu tief. Ich befürworte deshalb eine Energiesteuer, wenn sie sich nicht wettbewerbsverzerrend gegenüber dem Ausland auswirkt.

Warum haben Sie auf Ihrem Betrieb dem Chinaschilf vor anderen Bio-Rohstoffen den Vorzug gegeben?

Als ich mich mit meinem Sohn entschloss, in den neuen Produktionszweig «Nachwachsende Rohstoffe» einzusteigen, bot sich die Zusammenarbeit mit der GSB Genossenschaft-Biomasse-Technologie in St. Gallen an, deren Ziel es ist, auf breiter Basis nicht nur Bio-Rohstoffe zu produzieren, sondern auch die Absatzmöglichkeiten in der verarbeitenden Industrie abzuklären und gemeinsam nach neuen Verwendungszwecken zu suchen. Die Chinaschilfpflanzer beteiligen sich mit 1000 Franken am Genossenschaftskapital der GSB und tragen zusammen mit der Industrie das Unternehmerrisiko.
Die Verwendung von Raps beziehungsweise Rapsmethylester zu Treibstoffzwecken hat nichts an Aktualität eingebüsst. Bekanntlich sind die technischen Probleme praktisch alle gelöst. Ein Nachteil ist die einseitige Nutzungsmöglichkeit als Energielieferant. Als Nischenproduktion und unter Beachtung der Fruchtfolge ist Produktion von RME aber sehr sinnvoll.

Wie unterstützt der SVLT die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen?

Der Schweizerische Verband für Landtechnik hat als Beratungsinstrument die Technische Kommission 5, die sich mit Alternativenergien und nachwachsenden Rohstoffen befasst. Der SVLT bietet aber auch Hilfestellung, wenn es um rationelle Erntetechniken geht. An die Erntemaschinen werden in der Tat sehr hohe Anforderungen bezüglich Ausrüstung und Kraftbedarf gestellt, da sehr grosse Massen an zähem Pflanzenmaterial verarbeitet werden müssen.
Es drängt sich damit die Bereitstellung wirtschaftlichster Maschinenketten und die überbetriebliche Zusammenarbeit für die Ernte auf. Im administrativen und organisatorischen Bereich ergeben sich damit auch für die technischen Kommissionen 2 (Lohnunternehmer) und 3 (Maschinenringe) ein Reihe von Fragestellungen.

Wie berechtigt sind die Befürchtungen der Forstwirtschaft vor der Konkurrenz den «neuen» nachwachsenden Rohstoffe?

Von einer Konkurrenz kann nicht die Rede sein. Mit Chinaschilf müssen andere Produkte hergestellt werden als mit Holz. Die Forstwirtschaft kann unter Umständen von den Entwicklungen auf dem Gebiet der «neuen» nachwachsenden Rohstoffe profitieren. Zw.